

Potentilla collina Wib., ein schwer bestimmbares Fingerkraut und seine Verbreitung in Westfalen

H. Neidhardt, Dortmund.

Der Zufall beschert dem Floristen die schönsten, weil unverhofften Funde.

So fand Verf. vor nunmehr 14 Jahren, als er einen viel begangenen Weg verfehlt hatte, an einer abseits und versteckt liegenden Stelle ein Vorkommen von *Potentilla collina* Wib., das ohne diesen Irrtum vielleicht bis heute unentdeckt geblieben wäre. Der Fundort: eine schmale Wegbrücke über die Bahnlinie Löttringhausen-Herdecke zwischen dem Süden des Ender Tunnels und dem Haltepunkt Wittbrücke. Die Eisenbahn ist ein Produkt der Gründerjahre; die Brücke dürfte vor mehr als 80 Jahren erbaut worden sein. Unter ihren Geländern hat sich Erdreich angesammelt, das einer üppigen Vegetation Raum bietet, und *Potentilla collina* erscheint darin alljährlich mehr oder weniger zahlreich.

Zur Zeit des Fundes bemühte sich Verf. nach der bewährten Methode aller Anfänger, mit dem Schmeil-Fitschen in der Hand, einen Überblick im Reiche der Flora zu gewinnen. Aber Sicherheit bot ihm einmal der Fundort „Herdecke!“ bei Hoepfner-Preuss (1926), um den es sich hier handeln konnte, zum anderen bestätigte ihm ein erfahrener Dortmunder Florist das Vorkommen, dessen Bedeutung sich erst später (s. u.) herausstellen sollte.

Potentilla collina Wibel — die farblose deutsche Übersetzung soll hier vermieden werden — stellt eine hybridogene Sammelart dar, an deren Entstehung nach herrschender Auffassung (Hegi, Band IV, 2) *P. argentea* L. oder *P. canesceus* Bess. einerseits und *P. verna* L. oder *P. heptaphylla* L. andererseits beteiligt sind.¹ Der systematische Wert der Art und ihrer zahllosen Unterarten und Varietäten ist umstritten. Brockhausen und Koenen (1912) rechnen sie zu den Gefäßpflanzen, deren „systematische Bearbeitung noch sehr im argen liegt“. Daran hat sich bis heute noch nichts geändert, und das ist auch der Grund, weshalb Runge (1955) die Art in seiner Flora Westfalens ignoriert hat. Es finden sich jedoch einige Fundmeldungen in der floristischen Literatur zerstreut vor; sie mögen hier kurz zusammengestellt sein, zumal Verf. die Möglichkeit hatte, die Angaben an Hand der Belege des Westfälischen Provinzialherbariums zu prüfen.²

¹ Immerhin kann die Abgrenzung der Art doch nicht allzu schwierig sein, wenn es schon dem Anfänger (s. o.) gelingt, sie richtig anzusprechen.

² Eine kritische Sichtung kann und soll nicht Gegenstand dieses Aufsatzes sein; die Wertungen geben nur die vorläufige Ansicht des Verfassers wieder.

1. Wilms (1880): Weserthal bei Hörter, linkes Ufer (Beckhaus), im Lippeschen, Augustdorf, am Graben vor der Kirche zu Buecker, bei Lopshorn auf dem Kamp, u. a. a. O. (Echterling), am Wege von Lippspringe nach Neuhaus (Beckhaus).

Anm. d. Verfassers: Die Belege aus dem Wesertal gehörten zu *P. collina*. Die Angabe Echterlings ist belegt durch ein einziges, höchst zweifelhaftes Stück. Wie ein Handschreiben Echterlings ausweist, hielt dieser selbst die Pflanze für eine Varietät der *P. argentea* L. Auch Schwier (1928) und Koppe (1959) äußern Unsicherheit über die Artzugehörigkeit der Sennepflanzen. Sie dürften auf Grund dieses Belegs nur mit Vorbehalt zu *P. collina* zu ziehen sein. Ein Beleg zum letztgenannten Fundort ist nicht vorhanden.

2. Weiß (1881): Hattingen; Bahnhof und an einer anderen Stelle auf Schutt sehr schön. Weiß (ebda, 1881): Ist eingeschleppt auf Schutt; ich bezweifle das fernere Vorkommen.

Anm. d. Verf.: Zu beiden Meldungen sind Belege nicht vorhanden.

3. Beckhaus (1882): Hörter, auf Stadtmauern vom Klausthor nach der Obermühle hin. Beckhaus!

Anm. d. Verf.: Die vorhandenen Belege gehören meist eindeutig zu *P. collina*; einige wenige neigen zu *P. argentea*, wie von Beckhaus selbst auf beiliegenden Zetteln vermerkt.

4. Hoepfner-Preuss (1926): Herdecke!

Anm. d. Verf.: Aus dem Herbarium Preuss ist ein Beleg vorhanden: *Potentilla collina* Wibel. Ruhrgebiet: Auf dem Nacken bei Herdecke. 1. 7. 1923 leg. Dr. Hans Preuss. Der Beleg enthält *P. argentea* L.! Somit steht fest, daß die Fundstelle des Verf. bei Wittbräucke mit der Angabe bei Hoepfner-Preuss nicht identisch ist und daß letztere Meldung sich auf *P. argentea* L. bezieht! Übrigens hat schon Meschede (1909) die *P. argentea* auf dem Nacken bei Herdecke gefunden.

5. Koch (1958)³: Osnabrück im Hafengelände 1928 und auch später. 1929 in Kloster Oesede an alten, bewachsenen Zechenhalden.

Anm. d. Verf.: Aus dem Herbarium Preuss ist vorhanden: *Potentilla collina* Wibel ssp. *sordida* (Fr.) Zimmeter. Verbreitet auf kleiner Strecke im Gelände des Osnabrücker Hafens. Okt. 1928 leg. Dr. Hans Preuss. Sehr schöne Exemplare der echten *P. collina*, wie die Wittbräucker Pflanzen des Verf. und andere, von Preuss bei Allenstein und im Hafen von Neuß⁴ gesammelte Exemplare. Belege von Kloster Oesede sind nicht vorhanden.

Die folgenden Funde sind bisher noch nicht veröffentlicht worden: die zugehörigen Belege enthält das Westfälische Provinzialherbar (Nr. 6) bzw. das Herbar des Verf. (Nr. 7—9).

6. Verlassener Steinbruch 300 m südlich Frettermühle (Kr. Meschede), 4. 6. 1930, leg. Dr. P. Graebner.

Anm. d. Verf.: Die Pflanzen gehören zweifellos zum Formenkreis der *P. collina*, sie neigen aber im Habitus zu *P. verna* L. und *P. rubens* Zimm.

7. Der oben beschriebene Fund des Verf. bei Wittbräucke, 1. 6. 1948; die Pflanzen gehören zur ssp. *sordida* (Fr.) Zimm.

8. Bahngelände bei Holzwickede, gesammelt vom Verf., 25. 7. 1962. Ähnlich den Wittbräucker Pflanzen.

³ Der südliche Teil des Reg.-Bez. Osnabrück soll, wie üblich, floristisch zu Westfalen gezählt werden.

⁴ Demnach stimmt die zweite Fundangabe bei Hoepfner-Preuss (1926): „Eingeschleppt im Hafen von Neuß“.

9. Warendorf: am rechten Emsufer unterhalb der Stadt, 4. 8. 1962, leg. J. Hagenbrock, Warendorf.

Anm. d. Verf.: Nicht so typisch wie die Wittbräucker Pflanzen; einzelne Formen neigen wie bei Echterling (s. unter 1.) sehr zu *P. argentea* L.; sie können aber großenteils zu *P. collina* Wibel gezogen werden.

Es mag zweifelhaft sein, ob die früheren Fundorte unserer Pflanze noch existieren. Immerhin bergen dann noch die Stellen bei Wittbräucke, Holzwickede und Warendorf rezente Vorkommen. Unter ihnen hat der Wittbräucker Standort den größten Wert; denn er beherbergt gegenwärtig den schönsten Bestand dieser schwierigen Art in Westfalen.

Literatur

JBS = Jahresberichte der botanischen Sektion des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst.

Beckhaus, K.: Repertorium über die phytologische Erforschung der Provinz im Jahre 1881. JBS 10/1881, Münster 1882. — Brockhausen, H. u. Koenen, O.: Aufruf an unsere Floristen. JBS 40/1911, 12. Münster 1912. — Hegi, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band IV, 2, München. — Hoepfner-Preuss: Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes. Dortmund 1926. — Koch, K.: Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete, 2. Aufl., Osnabrück 1958. — Kopppe, F.: Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. 15. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. Bielefeld 1959. — Meschede, F.: Beiträge zur Flora des Ruhrtales bei Hagen-Herdecke und der angrenzenden Höhenzüge. JBS 37/1908, 09, Münster 1909. — Runge, F.: Die Flora Westfalens, Münster 1955. — Schwier, H.: Die Vorsteppe im östlichen Westfalen. 5. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. Bielefeld 1928. — Weiß, J. E.: Standorte seltener Pflanzen aus der Umgebung von Hattingen. — Weiß, J. E.: Über eingeschleppte und eingebürgerte Pflanzen der Flora Hattingens. Beide: JBS 9/1880, Münster 1881. — Wilms, jr.: Mitteilungen aus dem Provinzial-Herbarium. JBS 8/1879. Münster 1880.

Calypogeia arguta in Westfalen und Niedersachsen

F. Kopppe, Bielefeld

Während des mooskundlichen Kurses am „Heiligen Meer“ bei Hopsten vom 15.—18. 10. 1962 nahm Herr Studienreferendar Diekjobst, Münster, das Lebermoos *Calypogeia arguta* Mont. et Nees im Naturschutzgebiet auf. Da der Fund neu für dieses Gebiet und überhaupt erst der dritte in Westfalen ist, möchte ich die Gelegenheit benutzen, über das Vorkommen des Moooses in Westfalen und im benachbarten Niedersachsen zu berichten.

Calypogeia arguta hat eine sehr weite Gesamtverbreitung, denn sie ist nach K. Müller (1957, S. 1167) aus Europa, Nordafrika, Nordamerika, Japan und Indien, von Formosa, Java und Neugu-